



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1906**

507 (31.10.1906) 2.Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-423773](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-423773)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eingelohnt 24 Wg. monatlich,
durch die Post bei incl. Post-
ausschlag W. 2.43 pro Quartal.
Eingel.-Nummer 5 Wg.

Inserate:

Die Colonet-Zeile . . . 20 Wg.
Auswärtige Inserate . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 60

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Korrespondenz:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Abends 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Nr. 507.

Mittwoch, 31. Oktober 1906.

(2. Mittagsblatt.)

Im Monat November

wird der Deutsche Reichstag wieder zusammentreten.

Der Mannheimer General-Anzeiger

hat Vorzüge getroffen, daß ihm über die Reichstagsverhandlungen reich und in ausführlichster Weise berichtet wird. Wer sich deshalb über die

Vorgänge im Reichstag

zuverlässig und eingehend informieren will, der lese den „Mannheimer General-Anzeiger“.

Unsere fortgesetzten Bemühungen, den redaktionellen Teil des „Mannheimer General-Anzeigers“ weiter auszubauen, haben uns zur Anstellung von

Eigenen Korrespondenten

in Paris, London, Petersburg und Rom veranlaßt.

Pariser und Karlsruher Bureaus

Auftrag zur möglichststen Erweiterung ihres Dienstes erhalten, um den „Mannheimer General-Anzeiger“ immer reichhaltiger und interessanter zu gestalten.

Einen starken Abonnentenzuwachs

hat uns der Monat Oktober gebracht und hoffen wir, daß auch im November unser Leserkreis eine stattliche Steigerung erfahren möge.

Wir laden zu recht zahlreichem Abonnement freundschaftlich ein.

Verlag und Redaktion des „Mannheimer General-Anzeiger“ E 6, 2.

Buntes Feuilleton.

— Eine unheimliche Nacht hat, wie der „Danziger Jg.“ mitteilt, der Reisende eines Königsberger Geschäftshauses in einem in der Schneiderei-Joch gelegenen Gasthofe erleben müssen. Er berichtet darüber folgendes: Am Dienstag vergangener Woche befand ich mich bei regnerischem Wetter auf der Fahrt von Groß-Heidekrug nach Gehringswalde. Wegen Abend wurde die Weiterung so schauerhaft, daß ich mich entschloß, in dem umweit gelegenen Waldtrage zur Nacht zu bleiben. Der Wirt wies mir ein recht sauber gehaltenes Zimmer mit zwei Betten an und ich begab mich sehr bald zur Ruhe. Als ich eben im Einschlafen begriffen war, fühlte ich deutlich unter mir im Bett Bewegungen. „Viel leicht Mäuse“, dachte ich, schlug mit der Hand einige Male auf das Bett und schlief, da nun die Bewegungen still wurden, bald ein. Nach längerem Schlaf erwachte ich; ich fühlte plötzlich, wie etwas Kaltes wie ein Ring um meinen rechten Fuß lag, das bald lofer, bald fester wurde. Ich schob das Licht an. Als ich hierbei auch den Fuß etwas höher zog, löste sich plötzlich der Ring um meinen Fuß und etwas Kaltes zog sich langsam längs meines Beins nach dem Oberkörper hinauf. Ich sprang auf, sprang aus dem Bett und rief die Bedientin herbei. Was ich mir nun zeigte, machte mir das Blut erstarren: vier harte Klugen in den Höfen zweier großer Kreuze waren in meine Füße und Beine eingedrungen. Die Klugen wandten sich dann blitzschnell aus dem Bett und verschwand in einer Kiste unter meinem Lager. Nun schlug ich Alarm. Der Wirt führte herein, und als ich ihm meine Entdeckung mitteilte, meinte er, daß ich mich geteilt haben müsse. Schlangen hatten zwar recht viele in der Gegend, aber die in menschliche Wohnungen und noch dazu in Betten dringen sie nicht. Ich bestand darauf, das Bett und das Zimmer zu durchsuchen. Als wir das erste Unterbett betasteten, sprangen wir beide zurück, denn vier junge Kreuzottern, zweifelslos die Nachkommen des amtierenden Paares, erglitzten die Nacht. Die beide waren sprachlos, und nur mit knapper Not

Ein bayerischer Sensations-Prozess.

(Von unserem Korrespondenten.)
(Die Zeitschriftin E. von Fendler vor Gericht.)
Dierter Verhandlungstag.
(Schluß.)
ab. München, 29. Okt.

Nach einer Pause erklärt der Staatsanwalt auf einige der gelassenen Fragen verzichtet zu können. Nimmich fällt auch der Verteidiger Dr. von Pannwitz die Vernehmung von etwa 30 Zeugnissen nicht mehr für erforderlich. Diese Zeugen werden entlassen. Unter allgemeiner Spannung wird dann Ingenieur Hippmann, der jetzt Lehrer an der Maschinenbauhule in Adeln ist, als Zeuge aufgerufen. Im Dezember 1904 hatte er infolge eines Interzells die Wagner als Dienstmädchen engagiert. Sie war aber nur eine Woche und einen Tag bei ihm in Stellung. Bei dem Engagement stand er unter dem Eindruck der öffentlichen Meinung und hatte lebhaftes Mitleid mit der Wagner. Da im Saalball wenig zu tun war, entschloß er sich sie zu engagieren. Bei der Vorstellung machte sie einen beschönigten Eindruck. Sie trat aber schon nicht zur richtigen Zeit ihren Dienst an. Am nächsten Tage bemerkte der Zeuge bereits, daß Speiseflecken, obgleich der Wagner gekostet worden war, daß sie es nur zu kochen brauche, wenn sie besondere Nahrung nötig habe. Einmal trank sie dem Zeuge sogar die Milch bis zur Hälfte weg. Der Zeuge hat zu keiner Frau und der Köchin gesagt, sie müßten mit der Wagner nicht über den Fall sprechen. Die Wagner hing aber hoch selbst an, von der Sache zu erzählen. Am 8. Dezember kam sie angeblich vom Arzt und erklärte, sie würde jetzt alles essen, sogar Saures, weil sie Mangel an Magensäure habe. (Große Erörterung.) Am nächsten Tage erklärte sie, verschiedene nicht essen zu können. Am Nachmittag ging sie aus. Als sie zurückkam erklärte sie, sie habe sich an einem öffentlichen Orte übergeben müssen. Ein Schuttmann habe sie zur Erde geholt, da habe sie geort: Ich bin die Frau Wagner. Ich darf das. (Große Erörterung.) Damit ist der Schuttmann zurückerufen worden und habe sie laufen lassen. Am Abend waren bei dem Zeugen Gäste gefolgt. Der Zeuge ist selbst am Abend nach München ab, trotzdem noch es dann in später Stunde nach München. Beim Nachhause kam er dann den Gasthause in München. Es mochte etwa 100 Meter entfernt sein. Als der Zeuge am anderen Morgen den Hauptbahnhof wieder öffnete, erfuhr er, daß die Gasthause im Zimmer der Frau Wagner, jedoch der Hahn offen gewesen in sein Zimmer. Die Wagner fachte dann sofort. Sie könne einen Eid darauf leisten, daß sie nichts unersucht habe. Im Kronenraum sei es über vorgekommen. Später wurde die Wagner nach Kronenraum geschickt. Nachher waren bei Tisch Terrine und Pfefferkuchen mit Petroleum beschmutzt. Man nahm an, daß sie wieder einen Scherbenbruch gelitten hätte, weil sie Franz des Zeugen nicht so viel zu essen gegeben hätte, als sie wollte. Auf die Vernehmung, daß das ganze Essen nach Petroleum rieche, sagte sie, es wäre gar, daß sie ein gutes Gewissen habe. Sie hätte es nicht getan. Am selben Tage ging die Wagner aus dem Dienst.

Nach einer Mittagspause wurde in der Vernehmung Ingenieur Hippmann fortgeführt. Der Verteidiger richtet an ihn die Frage: Sie haben mir schon am 12. Februar 1906 mitgeteilt, daß Ihnen erhebliche Bedenken entgegenkämen, ob die Zeugin schuldig sei und daß Sie es für Ihren Pflicht halten, auf erneute Vernehmung zu dringen. Sie würden keine Unkraumlichkeiten wissen, um der Unschuld zum Rechte zu verhelfen. Sie würden die Frage, ob sie die Wagner für schuldig halten, sich selbst Salzfürze in den Koffee zu tun, belassen? — Zeuge: Ja, die Frage muß ich nach bestem Wissen unbedingt mit Ja beantworten.

gelang es uns, die vier Bestien zu töten. Das alte Wort war durch die morsche und durchlöcherter Hausdecke unter die Pfoten und von dort durch die rechte Ritze derselben ins Zimmer und ins Bett gelangt, in dem seit Monaten niemand geschlafen hatte, wo es sich alsdann hässlich eingerichtet hatte.

— Eine Gefantenform in Texas. Bei Ballantine in Texas ist eine ausgebreitete Gefantenform eingeschleppt worden, in der man den Versuch machen will, die in Asien und Afrika heimischen Tüchler auch in den Vereinigten Staaten anzubringen. Es ist dies das dritte Experiment, das man mit der Verpflanzung fremder wilder Tiere nach Amerika gemacht hat. Zuerst kam in den fünfziger Jahren des neunzehnten Jahrhunderts in den Staaten des Goldfiebers die Regierung auf den Gedanken, Kamele einzuführen und sie für militärische und Handelszwecke in den großen Wäldern des Westens zu verwenden. Doch verschiedene Hindernisse ließen die Tiere nicht gedeihen. Im Jahre 1888 versuchte man dann, Strauße im südlichen Kalifornien einzuführen, und hatte damit mehr Glück. In Kalifornien und Arizona ist heute die Zucht dieser kostbaren Vögel eine aufspringende Industrie. Auch in Texas und Florida gibt es Straußenfarmen. Doch Gefanten in irgendeiner Amerika bewohnt haben, geht aus den fossilen Knochen deutlich hervor.

— Die Briefe der Königin Viktoria. In diesem Jahre sollten, wie der „Zeit de Paris“ berichtet, bei Koll die Briefe der Königin Viktoria, drei dicke Bände, im Druck erscheinen. Jetzt hat aber König Edward angeordnet, die Veröffentlichung aufzuschieben. Lord Elcher und Benson sollen jeden Brief mit der größten Sorgfalt nachprüfen und alles aufheben, was irgendwie unliebsames Aufsehen erregen könnte. Die Aufnahme der Memoiren des Fürsten Ledebur soll diesen Entschluß herbeiführen lassen. Man fürchtet durch die mögliche Denunziation der Briefe der Königin einen noch heftigeren Sturm herauszufordern, denn die Korrespondenz soll sehr intime und scharf gezeichnete Beobachtungen über die englische Aristokratie und europäische Fürstentümer enthalten, die nicht verschwiegen werden. Standale hervorgerufen. Das mündlich König Edward natürlich nicht, und darum geht man an die posthum: Be-

worten. Die Wagner sagte, sie hätte sofort bemerkt, daß etwas im Koffee drin war. Sie wußte auch, daß es Salzfürze war, denn sie hatte schon einmal an der Salzfürze geleckt. Bert.: Sie haben sich schon einmal dahin ausgesprochen, daß die Wagner neben ihrer hysterischen Veranlagung eine gute Portion Verlogenheit und Bosheit besaß. — Zeuge: Ja, ich bin der Ansicht, sie war eine boshafte Person. Die Gattin des Ingenieurs Hippmann habe dann als Zeugin aufgerufen wurde, bestätigte dessen Behauptungen. Die Wagner war von Anfang an sehr geschwätzig und nachlässig. Eines Tages kam sie vom Doktor, sie rief sehr nach Kammelschnaps und hatte einen eigentümlichen Händ. Sie erklärte auf Vordrill der Zeugin: Es rieche ebenso wie beim Doktor. Der Doktor habe ihr etwas eingeschrippt. Wie später Prof. Deder mitgeteilt hat, sei davon kein wahres Wort gewesen. Nur Wina Wagner könne die Geschichte geöffnet haben. Sie sei trotz, daß sie am nächsten Tage aus dem Hause gegangen sei. Eine Stunde nach ihrem Weggang kam sie wieder, erhielt aber keinen Einlass, weil die Zeugin eine fürchterliche Angst vor ihr hatte. Sie sei aber nach ihrer Erfahrung zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Wagner kein gutes Mädchen sei. Die Zeugin Wichtbetter war früher Oberärztin bei Dr. Deder und lernte dort die Frau Wagner kennen. Eines Tages im Jahre 1902 kam die Wagner aufällig angeklopft nach Hause. Ein anderer Mal brachte sie eine Buppe mit, die in der einen Hand einen Holzkreuz hielt und in der anderen ein Fläschchen, auf der das Wort Gift oder Salzfürze stand. Bert.: Das ist absurd, wenn diese Buppe vorhin im Hofe? — Zeuge: Ja, sie sagte, das sei das Fräulein Kuppel. (Wiederholung.) — Zeuge: Krankenschwester Kraus hat die Wagner in der Wochst kennen gelernt. Sie sei einmal nach Hause gekommen und habe getrunken und sich übergeben müssen. — Bert.: Was haben Sie sich dabei gedacht? — Zeugin: Ich glaube, es sei ihr arg schlecht. Sie sah aber dabei ganz vergnügt aus. — Bert.: Wenn jemandem schlecht ist, so steht er doch nicht verknümt auf. — Zeugin: Das war mir nachher auch eingefallen. — Bert.: Das die Wagner ganz kurz vor dem Verlassen der Anstalt gefaßt. Wenn ich erst erkannt bin, dann wird noch nicht mehr von mir in der Zeitung stehen. Die Zeugin beharrt hier.

Der nächste Zeuge ist Professor Dr. Deder, der die Angeklagte in seiner Privatklinik behandelt hat. Er hat neben dem unermüdlich tätigen Verteidiger Dr. von Pannwitz wohl am meisten dazu beigetragen, daß dieser sensationelle Fall noch nicht vor dem Gericht und vor der breiten Öffentlichkeit aufgerollt wurde. Dr. Deder war am 10. März 1903 vom Justizrat Post gebeten worden, die Wagner in seine Klinik aufzunehmen. Dr. Deder kam diesem Wunsche nach. Die Wagner blieb bis zum 1. September 1903 in seiner Klinik, aber auch dorthin noch hatte er Willensfreiheit, sie zu behandeln, so daß sie im ganzen 23 Monate unter seiner Beobachtung stand. Ueber den Charakter der Wagner äußert sich der Zeuge folgendermaßen: Der erste Eindruck, den die Wagner machte, war kein sympathischer. Sie hatte einen schiefen, leeren Blick, wor aber so sehr überzeugt, daß sie das unfehlbarste Opfer einer Verführerin sei, daß ich darauf gar keinen Wert legte. Erst bei meinen späteren Erörterungen über ihren möglichen Charakter wurde ich ruhiger. Sie konnte alle kleinsten Eigenschaften herbergen und ich von einer Seite zeigen, die auf den ersten Augenblick einen guten Eindruck machte. Wenn es ihr paßte war sie von einer freudigen Unterwürfigkeit. Sie konnte aber auch rücksichtslos und brutal sein. Zuerst war mein Vertrauen zu ihr unerschütterlich, und auch als mich die Oberärztin warnte, glaubte ich mich von ihren schlechten Eigenschaften nicht überzeugen zu können. Ich änderte meine Meinung unter dem Druck der Tatsachen. Zunächst stellte sich die Wagner fränker als sie war und wiederholt konnte ihre Verlogenheit nachweisen werden. Sie wollte absolut im Widerspruch des Interesses verbleiben, umwacht da sie nicht,

zur der Briefe. Sie sollen im nächsten Jahre erscheinen, jedoch nur das enthalten, was die Öffentlichkeit erfahren kann. Der Rest wird unter Schloß und Riegel im Archiv bleiben und bei Verleihen des Königs keinesfalls das Licht der Öffentlichkeit erblicken.

— Das Ministerium der Journalisten. Löst man alle Politik bei Seite, so schreibt der „Figaro“, so kann man nicht leugnen, daß das neue französische Ministerium einen Triumph des Journalismus darstellt. Unter den zwölf Ministern, aus denen das Kabinett besteht, sind nicht weniger als acht hängige Mitarbeiter von Zeitungen. Es sind dies der Ministerpräsident Clemenceau selbst, ferner Thomson, Ribot, Viviani, Barthou, Briand, Galliani und Doumergue. Dazu kommen noch zwei Unterstaatssekretäre Sarrau und Simon, die die Presse ebenfalls für sich in Anspruch nehmen kann. Nicht nur im Ministerium haben die Journalisten die Majorität. Auch in der Kammer haben von jeder zwei Verufe, die der Journalisten und der Kirche vorgeberricht. Ja, würde sich die Kammer nach Ständen gruppieren, so verfielen diese zwei Verufe über die kompakte Majorität. Der Ministerpräsident Clemenceau gar ist selbst in einer Verlobung: Arzt und Journalist.

Vermischtes.

— Die Stadt der Auswanderer. Die Einwohner der Stadt Vajar in der spanischen Provinz Solamanka haben schon vielfach seltsamer Art an die südamerikanischen Republiken geschickt. Sie fordern nämlich von den verschiedenen Staaten genügende Mittel, damit die gesamte Einwohnerzahl ihre Heimat verlassen und mit Kind und Kegel dorthin auswandern kann. Vajar hatte vor nicht allzulanger Zeit einen Aufschwung erlebt, dank seiner Spinneereien; doch verfiel diese blühende Industrie in den letzten Jahrzehnten völlig. Gegenwärtig ist es eine tote Stadt, deren Bevölkerung 2000 Köpfe zählt, während vor fünfzig Jahren 22.000 Menschen die Stadt besetzten.

daß die Sache noch das Reichsgericht beschäftigte. Zuerst schien mir der Gedanke, die Wagner habe einen Reineid geleistet, ungewöhnlich. Nun bin ich aber zu der Ueberzeugung gekommen, daß nicht die Wagner ein Opfer des Heubler, sondern daß die Heubler ein Opfer der Wagner ist. (Große Bewegung.) Als nun nach die Vorfälle bei dem Ingenieur Hippmann sich ereigneten, entschloß ich mich, die Sache dem Gerichte mitzutheilen. Wie ich gehört habe, soll die Wagner bei der ersten Verhandlung zusammengebrochen sein und allgemeines Mitleid erregt haben. Eine Stunde vorher soll sie aber im Zeugenszimmer schreien und gelacht haben. Ich möchte den Verlauf ein Verständnis zu erhalten, indem ich der Wagner vorstellte, daß ihr Zustand sehr bedenklich sei und sie mit dem Tode rechnen müsse. Sie blieb aber bei ihrer Behauptung, so daß ich fast schwänzend wurde. Aber ich erbatte sie noch einige Tage später wieder bei einer Sitzung. So doch persönlich bei mir alle Schenken wieder erhoben sind. Die Wagner war eine vorläufige, zünftliche, streitsüchtige und nachsüchtige Person. Auf Verlangen des Staatsanwalts befindet der Heubler noch, daß er den Geislichen, bei dem die Wagner auf ihrem letzten Krankenlager geleitet hat, gefragt habe, ob er ohne Vertretung des Reichsgerichtes mitteln könne, ob die Wagner ein Verständnis abgelegt habe. Der Heubler sagte, daß die Wagner kein Verständnis abgelegt habe. — Vert.: Zur Verhandlung der Zeitschmerzen möchte ich fragen, ob es richtig ist, daß die Personen, die unentgeltlich behandelt werden, am allerundenbarlichsten sind? So nicht es so bei den Zeitschmerzen sein. — Heubler: Ja, doch muß ich bestätigen. In meinem großen Verger muß ich sagen, daß gerade die Personen, denen man die meisten Wohlthaten erwiesen hat, sich am meisten dankbar zeigen. — Heubler: Ich habe früher immer angenommen, erklärt der Heubler weiter. — Wagner am Morgen nach der anschließenden Verhandlung. — Heubler: Ich glaube ich daß nicht mehr. Ich nehme an, daß die Wagner den Schuld Heubler überhaupt nicht heranzugelassen hat. Der Heubler berichtet weiter, wie sein Hausmeister einen gleichen Schuld Schuld in den Mund genommen habe. Es zeigte sich bald Trübungen und Fäulnisse der Haut, die noch heute sichtbar sind. Ein Geschworener kommt auf das am Samstag von einem Sachverständigen angeführte Beispiel mit dem Hundemagen zurück und fragt, ob der Hund den gleichen Magen habe wie der Mensch. Der Heubler antwortet darauf, daß beim Magen des Menschen und des Hundes im Gehirn und Gängen dieselben Verhältnisse vorliegen. Der Heubler weiter: Wenn wir aber bei dem Hundemagen gesehen haben, daß die Salzsäure nur eine geringe Wirkung in ihm hervorbringt, so ist Salzsäure wohl gar nicht das Gift für das Vieh zu erlösen? Dann würde ja die ganze Anlage wie ein Gartenhaus zusammenfallen, und es könnte von einer Vergiftung garnicht die Rede sein. — Vert.: Ich möchte noch dazu eine Erkundigungsfrage stellen: Könnte nicht durch eine Krankheit im Magen die Salzsäure sofort zu einem Giftmittel umgewandelt werden? — Heubler: Wenn eine Krankheit im Magen vorhanden war, so würde doch in einer Widerung der Wirkung der Salzsäure gefühlt haben, so daß die schädliche Wirkung der Salzsäure paraffiniert werden mußte.

Dann wird der Heubler Benefizinspektor Wurgardt aufgerufen. Er wird darauf aufmerksam gemacht, daß er über das nicht aufpassen brauche, was unter das Siegel des Reichsgerichtes falls. Der Vater erklärt, daß der Paragra. 52 der Strafprozessordnung befehligt, daß der Zeitschmerz berechtigt ist, in Ansehung dessen, was ihm anvertraut wird, das Zeugnis zu verweigern und daß darunter alles zu verstehen ist, was der Zeitschmerz vernimmt. Er habe die Wagner drei Wochen lang befehligt, und ihr gegenüber eine Vertrauensstellung gewonnen. Nach den Reichsgerichtsentscheidungen vom 2. November 1898 und vom 9. Oktober 1895 erstreckt sich der Vorbehalt des Vatertrourens auf Alles, was der Zeitschmerz im Vertraue mitgeteilt hat. Der Heubler erklärt mit erheblicher Stimme: Ich verweigere also mein Zeugnis nicht nur in Bezug auf das Begehrtete, sondern auf Alles, was ich gehört habe. Vert.: Sie werden uns aber Auskunft geben über das, was andere Personen gesagt haben. Heubler: Auch darüber verweigere ich meine Aussage. Vert.: Um nicht Weiterungen herbeizuführen, versichere ich auf den Zeugen. Staatsanwalt: Ich erkenne die Berechtigung der Weigerung der Aussage an. — Vert.: Es ist doch mindestens zweifelhaft, wo die Grenze liegt. — Die Zeugin Magdalena Bachert bezeugt, daß die Frau Wagner kurz vor ihrer letzten Erkrankung bei ihrem Besuche hingelassen sei. — Vert.: Sie ist vielleicht ganz gewiss oder erschöpft? — Zeugin: Nein, sie war b'f'uffal (Glänzende) Zeitschmerz im Aufnahmestadium. — Vert.: Hat die Zeugin für die Wagner Bier getrunken? — Zeugin: Ich habe meistens Bier für sie bestellt. — Vert.: Haben Sie mit diesem getrunken? — Zeugin: Ich möchte gern, aber es war nichts mehr drin. (Erneute Zeitschmerz, die längere Zeit andauert, sodah der Präsident um Ruhe ersuchen muß.) Heubler: Krankheitsfunktionäre Dammert ist mitgeteilt worden, daß die Wagner, bevor sie demüthlos wurde, sehr unruhig war und noch etwas sagen wollte. (Bewegung.) Dann werden die Verhandlungen auf Dienstag...

langt deshalb als Entschädigung die Zahlung des Gehalts vom Entlassungstage bis 31. Oktober mit 70.08 M. und für den November 100 M. sowie rückständiges Gehalt vom 1. bis 10. Okt. mit 29.97 M., zusammen 200 M. In der heutigen Verhandlung stellte sich jedoch heraus, daß beide Teile, der eine mehr, der andere etwas weniger, zu der so schnellsten Vertragsauflösung beitrugen; Beklagter nahm nämlich den Kläger gegenüber wegen einer Arbeit, die der Kläger nicht ordnungsgemäß ausgeführt haben soll, eine Haltung ein, die nicht ganz gerechtfertigt war, worauf Kläger in der Entschädigung hierüber sich äußerst ungebührlich gegen Beklagten benahm. Bei der Zweckmäßigkeit des Ausgangs der Sache abzuwarten die Parteien schließlich einen Vergleichsvorschlag des Vorsitzenden, wonach Kläger unter Verzicht auf die Mehrforderung noch 100 M. erhält.

2. Verhandlungsgeschichte J. H. Kost gegen die Firma Mannheimer R. G. hier auf Zahlung von 62.16 M. rückständiges Gehalt für die Zeit vom 1. bis 14. Juli 1906 und ferner gemäß Photograph 63 Abs. 1 des H. G. B. auf Zahlung des Gehalts vom 15. Juli bis 25. August — 6 Wochen mit 180.48 M., zusammen auf 242.64 M. Kläger wurde am 7. Mai krank und arbeitete bis 14. Juli täglich sechs ein- bis einundeinhalb Stunden im besagten Geschäft, um seinem Stellvertreter an den durch seine Erkrankung rückständig gewordenen Arbeiten behilflich zu sein. Am 15. Juli mußte sich Kläger in die Heilanstalt Lindenfels begeben, woselbst er bis 27. August verblieb. Bis einschließlich 30. Juni wurde ihm kein Gehalt bezahlt. Die Beklagte erklärt sich heute bereit, dem Kläger auch noch das Gehalt vom 1. bis 14. Juli mit 62.16 M. zu bezahlen, weigert sich aber unter Verweisung darauf, daß dem Kläger bei der letzten Gehaltszahlung am 30. Juni ausdrücklich mitgeteilt worden sei, daß das Vertragsverhältnis gelöst sei, das Gehalt noch für weitere 6 Wochen zu bezahlen. Kläger gesteht die besagte Behauptung schließlich zu und gibt sich im Vergleichsweg mit der Zahlung des Gehalts bis 14. Juli mit 62.16 M. zufrieden.

3. H. R. war vom 28. September 1903 bis 28. September 1906 bei der Firma H. u. Comp. hier in der Lehre. Im März dieses Jahres wurde durch Vermittlung des Reichsgerichts des H. und im Auftrage des Lehrers mit der Firma H. vereinbart, daß H. nach Beendigung seiner Lehrzeit am 1. Oktober bei der Firma H. als Kommissar eintreten solle und zwar mit wöchentlichem Verdienste auf 40 Mark. Anfangs September wiederholte H. auf Verlangen seitens eines Teilhabers der Firma H. seine Aufgabe, die Stelle als Kommissar am 1. Oktober anzutreten. Einige Tage darauf erklärte H., er habe ein besseres Engagement mit mehr Gehalt bekommen und wolle seine Stelle als Kommissar nicht antreten, was er dann auch trotz mehrmaligen Vorhaltens der Firma am 1. Oktober tat. Daraufhin klagte die Firma H. u. Comp. auf Erfüllung des Vertrages bis 1. Januar 1907. In der heutigen Verhandlung wurden die erwähnten Thatsachen beiderseits aufgestellt und für richtig anerkannt. Es steht sonach ganz zweifellos fest, daß ein für beide Teile rechtserheblicher Vertrag auf Dienstleistung zustande gekommen ist. Ein Verzicht über die Anbahnung desselben war beiderseits nicht vorhanden. Das Rechtserkenntnis war demnach verhängend für den Beklagten. Die Tatsache, daß der Beklagte vor 1. Oktober ein besseres Engagement gefunden hatte, konnte den Beklagten von der einmal eingegangenen Verpflichtung natürlich nicht entbinden. Das Gericht erkennt somit dem Auftrage der Richter entsprechend auf Verurteilung des Beklagten zur Vertragserfüllung bis 1. Januar 1907.

* Der Militärverein hielt am Samstag Abend im Lokale zum „Karl Theodor“ seine ordentliche Mitgliederversammlung ab, welche sich eines so hohen Besuches zu erfreuen hatte, daß der geräumige Saal die erschienenen kaum zu fassen vermochte. Bei Eröffnung der Versammlung gedachte der 1. Vorsitzende, Herr Dr. Blum zunächst des obersten Kriegsherrn und des Protectors des Badischen Militärvereins-Verbandes, unseres allverehrten Großherzogs, indem er ein Hoch auf Kaiser und Landesfürst ausbrachte. Sodann erfüllte Redner eine Pflicht der Pflicht, indem er den seit der letzten Frühjahrs-Generalsammlung dahingegangenen 16 Kameraden, welche größtenteils die Feldzüge mitgemacht haben, einen ehrenvollen Nachruf widmete. Zum Gedächtnis der Dahingegangenen erdachten sich die Anwesenden von ihren Vätern. Schließlich erinnerte der Redner noch daran, daß anlässlich des 90. Geburtstages unseres Großherzogs eine ganze Anzahl Mitglieder des Vereins ausgezeichnet wurden. Hierauf ging man zum zweiten Punkte der Tagesordnung, Jahresbericht des Schriftführers über. Herr Reich verlas denselben und entnahm wir dem Bericht, daß die Mitgliederzahl 1888 betrug und der Verein der Stärke des Bad. Militärvereins-Verbandes ist. Im abgelaufenen Jahr wurden 33 Kameraden durch den Tod dahingerafft, wovon 18 einen oder mehrere Feldzüge mitgemacht hatten. Der Verwaltungsrat bewilligte für Kranke und bedürftige, sowie für Witwen verstorbener Kameraden im Ganzen 475 Mark, wogegen den Beiträgen welche seitens des Landesverbandes überwiehen wurden. Den Kassendbericht erstattete der Kassier, Herr Jägle, und darf konstatiert werden, daß der Verein auch im abgelaufenen Jahre wieder gut gewirtschaftet hat und die Sterbefälle eine ansehnliche Steigerung ihres Vermögens erfahren hat. Das Vereinsvermögen beträgt M. 4898, dasjenige der Sterbefälle M. 17361 und hat letztere sehr nützlich wirkende Einrichtung im abgelaufenen Jahre einen Zuwachs an Vermögen um M. 1423 erfahren. Das Gesamtvermögen des Vereins belieferte sich am 30. Sept. ds. J. auf M. 22349. — Dem Schriftführer, wie dem Kassier wurde seitens des Vorsitzenden der Dank des Vereins für ihre Mithilfe ausgesprochen und nachdem Herr Konzeiler Hänger und namens der Rechnungsprüfungskommission Herr Kammann noch über die Rechnungsprüfung berichtet, wurde dem Kassier einstimmig Dank ausgesprochen. Es erfolgte nunmehr die Berichte über die einzelnen Abteilungen des

Vereins und referierte zunächst Herr Kraus über die Schützenabteilung, die in diesem Jahre ihre 10jährige Bestehen feiern konnte. Herr Philipp über die Sanitätskommission, H. Dörfler über die Kriegskasse und Herr Konrad über die Bibliothek. Herr Pfeuffer dankte namens der Verwaltung dem Vorstande und Verwaltungsrat für ihre Mithilfe und schloß mit einem Hoch auf dieselben. — Der nächste Punkt der Tagesordnung bildete die Erziehung für die ausstehenden Vorstands- und Verwaltungsratsmitglieder. Dem Vorstande hatten sich demgemäß angeschlossen die Herren H. M., Dr. Müller und Paul Reich; auf Vorschlag aus der Mitte der Versammlung wurden die Ausstehenden per Acclamation einstimmig wiedergewählt. — In Veranlassung der Mitglieder wurden gewählt die Herren Kraus, Drumm, Kapp, Sternwirth, Pfeuffer, Dr. Müller, Ernst Müller und Dörfler. — Schließlich wurden noch eine Anzahl neuer Mitglieder aufgenommen welche durch den 2. Vorsitzenden, Herrn Ull, mit einer Aufnahme bescheinigt und denselben das Verbandsbuchchen überreicht wurde. Namens der Neuaufgenommenen dankte Herr Dr. Pfeuffer dem Vorstande und Verwaltungsrat für ihre Mithilfe und den Landesverband. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete die Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten und kurz vor 1 Uhr wurde die Versammlung durch den zweiten Vorsitzenden geschlossen.

* „Sartien im „Kosmos“. Seit Wochen taucht es im Mannheimer Blätterwald von einer kommenden Variété-Sensation: Wilhelm Sartien. Es hätte der Schreiner und der Dichter, aber schließlich wirkenden Plakate mit dem pfiffigen „Kosmos“ garniert bedeutet, der Name allein wirkt wie ein Aufmerksamkeitspunkt in den Kreisen der Variété-Kunstgemeinde und verleiht sie in die erwartungsgeladene Stimmung für sein Gastspiel im Apollotheater. Unvergessen ist noch Sartien's eines Kuffeten an denselben Kunststätte, zu der er am 1. November zurückkehrte. Sein vorjähriger „Feuerwerk“ auf und „Aus die Kasse kann es machen“ sind seitdem in Mannheim die populärsten Schlagsätze, und es blühe Eulen nach Athen tragen, wollte man an dieser Stelle über den beispiellosen künstlerischen und materiellen Erfolg reden, den das Apollotheater mit dem Engagement Sartien's besangener. So wird denn auch in diesem Jahre im „Kosmos“ bei Sartien wieder unendlich viel gelacht werden. Warum? Sartien gewinnt unwillkürlich dazu, man muß eben lachen, so man will aber nicht. Ist Sartien auch kein „gelächter“ Schauspieler, so ist er doch der „geborene Komiker“, der in seinem nach-burlesken Humor niemals zu schablonenhaften Ausdrucks-mitteln greift, sondern durch ganz eigenartig charakterisierende Geberden, durch den unmaßnaheligen Kontrast seines zierlichen Diabols auch tollgroße Linsen in ein einseitig wirkendes, bezaubernd komisches Gesicht einordnet. Seine allbekannte Figur von zweifelhafte Wirkung, sein launiger, unverwundlicher Witz, sein grundnatürlicher, untrügelicher Humor, der keine Hinken und Angeln bedarf, wird in dem zum Debit am 1. November gewählten Schauspiel „Der Hochzeitsgast“ Triumphe feiern, die in einem Mannheimer Variété bisher nicht zu finden waren. Denn sein neues Couis ist die tollste aller tollen Dummheiten, ein Schauspiel voll allerhöchster Verdienste, in dem alle Register dramatischer Situationsgestaltung gezogen werden. Ein Ull sagt den anderen und mitten drin mitten Sartien mit seiner unerschütterlichen Ruhe, seiner teuflisch-tollen Laune und seiner überaus schillernden Komik. Wer hätte in diesen Tagen das Bedürfnis empfunden, für ein paar Stunden seine Sorgen und trüben Gedanken zu überlassen, denn kann man kein besseres Mittel zu dessen Verjüngung empfinden, als den Besuch des „Kosmostheaters“, wo er über Wilhelm Sartien aus vollem Halse heraus bis zu Kränzen und Rosenkranzen sich auslassen kann. Nicht Sartien debütiert am 1. November ein vollständig neues Kettchen-Ensemble, das in brillanter Zusammenfassung und reichhaltiger Vielfältigkeit den Zuschauern und effectvollsten Rahmen zu Sartien bilden wird. Die Tageskarten für die Sartien-Prezente am morgigen Abend sind nur schilling bei Dep. 3 v. l. Nigarreregeschäft P. 2, 1 und an der Scheffel-Lagehalle.

* Fülgerwald-Verein G. V. Die am Sonntag im Lokale Dissen zu Gumbach folgende Hauptversammlung des Fülgerwald-Vereins wurde von 50-60 Vereinskameraden besucht, was etwa die gleiche Anzahl anderer Vereinsmitglieder anwesend. Um den nächstjährigen Ausflug ähnlicher Ortgruppen hatten sich verschiedene Klänge benommen. Nach längerem Debatten statten die im Zentrum der Platz gelegenen Ortgruppen zu Gunsten des Bezirks gewählt. Als Treffpunkt des im Monat Mai stattfindenden Besuchsausfluges wurde dann Fülgerwald bestimmt. Ein von Walter Ernst (Wald Fülgerwald) vorgeschlagene ausgebreiteter Entwurf für eine neue Mitgliederkarte fand allseitig die günstigste Beurteilung und wurde mit Beifall angenommen. Nach Schluß des Besuchs verlaufenen Verhandlungen versammelten sich die Teilnehmer an gemütlichen Nachzungen. Ein Teil der Wälder zog nach Neustadt und Wolkmann, der Hauptstamm der Touristen jedoch verblieb bis auf die letzte Minute in der sehr zu empfehlen zu Dissen'schen Wirtschaft. Die Zusammenkunft zeigte auf neue, wohl großer Wohlwille hat der Fülgerwald-Verein in allen Besprechungsstellen Wurzeln gefaßt. Der beste Beweis für die Bedeutung und die Zweckmäßigkeit des Fülgerwaldvereins bildet seine enorme Zunahme an Mitgliedern, deren Zahl in diesem Jahre von 4000 auf fast 5500 angewachsen ist. (Waldzeit)

Sport.
* Fußball. Am Sonntag, 28. Okt., fand ein interessantes Weitspiel zwischen den beiden 1. Mannschaften des Mannheimer Fußball-Clubs „Koblenz“ und des Friesenholmer Sportclubs „Viktoria“ in Friesenheim statt. Nach einseitigem Spiel gewann die Viktoria-Friesenheim mit 3:1 Goals. Das Retour-Spiel wird auf dem hiesigen Erziehungslage voraussichtlich am 18. November ausgetragen.

Aus Stadt und Land.
Mannheim, 31. Oktober 1906.
Kaufmannsgericht Mannheim.
Sitzung vom 17. Oktober 1906 unter dem Vorsteher des Herrn Stadtschultheißen Landmann ohne Jugend von D. H. H. H.
1. M. R. war bei Firma Wör. Metzgerwäldchen und Hendenfabrik D. H. H. hier am 1. Oktober ds. J. als Verkäufer und Expedient gegen ein Monatslohn von 100 M. in Stellung. Gegenständig war einmonatliche Kündigung vereinbart. Das Dienstverhältnis dauerte indes nicht lange. Schon am 10. Oktober wurde Kläger ohne Einleitung einer Kündigungsfrist entlassen. Er ver-

Sunlight-Seife

bietet die beste Garantie gegen vorzeitige Abnutzung der Wäsche. Sie ist vollständig frei von scharfen Bestandteilen und — infolge ihrer Herstellung aus den besten Grundstoffen nach dem vollkommensten Verfahren — unübertroffen an Milde und Reinigungskraft.

Abgesehen davon, dass die Sunlight-Seife als erste Qualitätsmarke in ihrer Wirkung geradezu unerreichbar ist, kann sie auch auf Grund ihrer Ausgiebigkeit als sehr billig bezeichnet werden. Machen Sie bitte einen Versuch und achten Sie beim Einkauf genau auf den gesetzlich geschützten Namen und die Originalpackung.

Spezial-Verkauf

grosse Posten

Original Wiener Wollblusen Uebergangs-Paletots

Kostüm-Röcke

Grösste Auswahl

Billigste Preise!

kommen zu ganz hervorragend billigen Preisen, zum Teil weit unter Herstellungspreis zum Verkauf.

Wiener Wollblusen <small>aus einfarbigen und gemusterten Stoffen in geschmackvollster Ausführung</small>	Mk. 4⁵⁰	6⁰⁰	8⁰⁰	10⁰⁰	13⁵⁰
Uebergangs-Paletots <small>gemusterte Stoffe engl. Charakters, halb- und dreiviertellang</small>	Mk. 8⁷⁵	11⁵⁰	16⁵⁰ <small>halb gefittet</small>	22⁵⁰ <small>ganz gefittet auf Serge</small>	33⁰⁰ <small>auf Tailor</small>
Kostüm-Röcke <small>aus Stoffen engl. Charakters, gutem Cheviot und feinem Tsch</small>	Mk. 3⁵⁰	5⁵⁰	7⁰⁰	11⁰⁰	21⁰⁰

B. Kaufmann & Co.

P 1,1 Mannheim Teleph. 1911

Lebensgrosse Porträt
nach jeder Photographie unter Garantie für grösste Ähnlichkeit und künstler. Ausführung.
Vergrößerungen von 8 M. an.
Carl Lobertz
E 3, 14. Schwannspothke. E 3, 14.
Sprechstunden von 2-6 Uhr nachm.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.
Mittwoch, den 31. Oktober 1906.
13. Vorstellung im Abonnement C.
Salome.
Drama in einem Aufzuge nach Oscar Wilde gleichnamiger Dichtung in deutscher Uebersetzung von Hedwig Lachmann. Musik von Richard Strauss.
In Szene gesetzt vom Intendanten. — Dirigent: Hermann Kutschbach.

Herodes	Friedrich Carlan.
Herodias	S. H. Koster.
Salome	Signe von Knappe.
Joannan	Hans Baill.
Hiraboth	Karl Vogelström.
Sage	Emma Walther.
1. Jude	Alfred Steber.
2. Jude	Willy Kraun.
3. Jude	Helmut Warth.
4. Jude	Jugo Schödl.
5. Jude	Emil Wandersleben.
1. Haremser	Richard Gerold.
2. Soldat	Hugo Wolff.
Kapellmeister	Karl Böler.
Diener	Karl Marx.
	Therese Weidmann.

Die neue Dekoration (Terrasse im Palast des Herodes) ist entworfen und gemäß von Direktor Ostler, der die neuen Statuen sind in den Werkstätten des Hoftheaters unter Leitung des Garderobes-Zulieferers Leopold Schneider angefertigt, die technischen Anordnungen vom Maschinenbau-Ingenieur Adolf Worebach eingerichtet.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende geg. 9 1/2 Uhr.
Gebühre Einzelplatzpreise.
Im Gr. Hof- u. National-Theater.
Donnerstag, 1. Novbr. 12. Vorstellung im Abn. A.
Der Evangelimann.
Aufang 7 Uhr.

(Alt) Katholische Gemeinde.
(Schloßstr.)
Sonntag, 1. Novbr. der. um 10 Uhr.
Deutschland mit Deutschland, Deutschland und Deutschland der hl. Reichskrone, Ost- und Westpreußen, Ostpreußen.

Colosseum-Theater
a. Messplatz. Direktion: Karl Müller. Waldhofstr. 12.
Mittwoch, 31. Oktober 1906, abends 8 1/2 Uhr:
„Der Hauptmann von Köpenick“.

Saalbau Mannheim.
Heute Mittwoch, 8 Uhr abends
Große Abschieds-Vorstellung
bei ermässigten Preisen
Logo M. 1.50, Reserv. Platz M. 1.—, Sperrplatz 50 Pfg., Kolonne 30 Pfg., Gallerie 30 Pfg.
Es treten heute folgende Kunstkräfte auf:
Mizzi Roalith, Verwandlungs-Soubrette
Bleckwenns-Truppe, Kunstradfahrer
Lola Lieblieh, die fidele Wiener Soubrette
The Saphos, 3faches Reck
Edi Blum, Humorist, mit seinen neuesten Schleglern
The 8 Allison, die besten Parours-Akrobaten der Welt
Brüder Darras, gymnastische Neuheit
Droese's Bio Tableaux, die neuesten Aufnahmen.
Morgen Donnerstag 67819
Vollständig neues Sensations-Programm.

Heinrich Kessler
P 6, 2
Spezialität: Geigenbau u. Reparaturen.
Grösste Auswahl in Musikinstrumenten jeder Art.
Billigste Bezugsquelle von Saiten in allen Qualitäten.

Privat-Tanz-Institut
J. Schröder
Beginn eines neuen Tanzjahres anfangs November, wozu um baldigst. Anmeldungen bittet.
J. Schröder, G 7, 17.
Sprechstunden von 12-2 Uhr nachm. und 7-8 Uhr abends.

Mannheimer Theaterschule.
Alle 3 Tage öffentliche Aufführungen. Praktische u. theoretische Ausbildung. Monatskurs. Eintritt jederzeit. Ausführliche Prospekte gratis. Bei Anmeldungen an die Direktion Friedr. Herberich Waldhofstr. 1.

Hans Grasmück
Atelier für Photographie u. Malerei
C G, 2. Neben dem Apollotheater. C G, 2.
Fernsprecher 3270.

Mannheimer Apollo Theater
Heute Mittwoch
Unwiderruflich letztes Auftreten
der kleinsten Vorkunstlerin der Welt
Lilly Walter-Schreiber
Clara Alone, Mile. Bator, Gludo Gialdini, The great Lumars, Otto Rühr, Charles Häuschle, Wanta-Truppe und die anderen Attraktionen.
In Wiener Café Apollo und Amara, Ballet Konzerte.
Morgen Donnerstag, 1. November
Debut Wilh. Hartstein
in der Burleske „Der Hochzeitsgast“
Tageskarten für das Debut Donnerstag, den 1. November sind von heute an zu haben nur an der Theatertageskasse und bei Leopold Levi, Zigarrenhandlung, P 2, 1.

Empfehlung.
Wenige meinen den elegant eingerichteten
Herren- und Damenfrisier-Salon
von gestrichen Herrschaften in empfehlende Erinnerung.
Damenkopf-Waschen
mit dem neuesten elektrischen Wärmestrom-Apparat.
Haarpflege nach beliebiger Wahl von Parfümerien und Toilette-Artikeln.
Damenfrisieren im Abonnement in und außer dem Salon. Atelier für feine Haar-Arbeiten!
L. Reimold,
Herren- und Damenfrisier-Salon,
Friedrichsplatz No. 5,
neben dem Hofgarten.

Ankauf
Altenidrauf,
gebrauchter, gut erhalt. (Bestenfalls zu kaufen gesucht).
Offerten unter Nr. 7044 an die Exped. d. Bl.
Bay eine hohe Preise für priv. Kleider, Schuhe und Hüte. Komme auf Wunsch ins Haus.
D. Gauer, G 4, 1.

Unterricht.
Primaner des Gymnasiums erteilt Nachhilfenunterricht. Offerten unter A. B. 7000 an die Exped. d. Bl.
Klavierunterricht.
Eine gut empfohlene Lehrerin nimmt nach einiger Schüler u. Schülerinnen an.
M 2, 13, 2 St.
Unter Nachhilfenunterricht in allen Fächern wird erteilt.
D 1, 2, 1 Tr. 4193

Vermischtes.
Geirat.
Kleinhändler, froh, dankbar, in einem glücklichen Geschäft, wünscht die Bekanntschaft einer vernünft. Dame, welche später Geirat.
Offerten unter W. Ph. Nr. 7000 an die Exped. d. Bl.
H-1-a-1.
Junger, tüchtiger Geschäftsmann mit eigenem, rentablen Geschäft, wünscht die Bekanntschaft einer vernünft. Dame, welche später Geirat.
Briefe möge man richten an 1878 Hauptpostlager Mannheim.

Plünderanna's
E. C. Erber, F 3, 15.
Puppen
Alle P. werden gut und billig repariert und wieder eingelebt.
H. Blüg, L 12, 12.
Im Ausbessern von Weisagen und Kleibern empfiehlt sich Hr. Göttinger, E 3, 10/11, 2 Etagen.

Altenidrauf,
gebrauchter, gut erhalt. (Bestenfalls zu kaufen gesucht).
Offerten unter Nr. 7044 an die Exped. d. Bl.
Bay eine hohe Preise für priv. Kleider, Schuhe und Hüte. Komme auf Wunsch ins Haus.
D. Gauer, G 4, 1.

Ankauf
Altenidrauf,
gebrauchter, gut erhalt. (Bestenfalls zu kaufen gesucht).
Offerten unter Nr. 7044 an die Exped. d. Bl.
Bay eine hohe Preise für priv. Kleider, Schuhe und Hüte. Komme auf Wunsch ins Haus.
D. Gauer, G 4, 1.

Neuer Verein Medizinal- gegr. von Franz Thorbecke (E.H.)

Bureau: M 2, 15a. p.
Vorm. 9-12 Uhr. Nachm. 2-6 Uhr.

Allgemeine Familien- und Einzel-Versicherung für Arzt und Apotheke.

Monat November:
Freie Aufnahme
Beiträge 30-45 Pfg. pro Woche.

Vermittlung von
Kohlen, Bäder, Feuerversicherung
u. Landaufenthalt zu ermäßigten Preisen.
Der Vorstand.

Gewerbeschule Mannheim.
Weiterer Fortschritt der
vom 12. November bis 9. Dezember d. J. und vom
7. Januar bis 4. März n. J. wird ein 12wöchentlicher
Vorbereitungskurs für die Reichsprüfung mit 4 Stunden
Unterricht pro Woche (9-12 Uhr) abgehalten. Anmeldungen
auch von den benachbarten Orten nimmt entgegen
Der Rektor:
G. F. H. 80 000/918

Feuer-Assecuranz-Verein in Altona Gegr. 1830 a. G. Gegr. 1890

General-Agentur Mannheim: 67181
Rudolf Kramer Lit. 0 5, 14
Telephon 3918.
Sicherheit des Vereins . . . Mk. 6,046,078.78
Reserven 1,811,592.36
Prämien-Einnahme pro 1905 . . . 827,490.14
Der Verein übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr
zu billigen Prämien. — Schadenregulierung erfolgt prompt
Tucht. Vertreter unter günst. Bedingungen gesucht.

Evang. Diakonissen-Verein MANNHEIM.

Da die am 25. ds. M. einberufene ausser-
ordentliche General-Versammlung wegen
mangelnder Zahl der Ercheinenden beschlussunfähig war,
haben wir hiermit unsere verehrl. Mitglieder zu einer

2. ausserordentl. Generalversammlung am Montag, den 5. Nov. 1906, vormittags 11 Uhr im Diakonissenhaus F 7, 27.29 ein, und be- merken dabei, dass in derselben ohne Rücksicht auf die Zahl der Teilnehmer entgeltlicher Beschluss gefasst werden wird.

Tagesordnung: Ankauf eines Platzes zum
Zweck der Erbauung eines Schwestern-Erholungsheims
7988
Der Vorstand.

Zur Erteilung von Unterricht

Del.-u. Porzellanmalen, Brandmalerei u. Tiefbrand
empfiehlt sich bestens 62144
Frau Bertha Lutz, Seckenheimerstr. 14, 3 Tr.

Weisse Wäsche

erhält man aus der
Spezial-Olivenölseife per Pfd. 34 Pfg.
Reismehlseife alte Spezialität, per Pfd. 90 Pfg.
nichttropfende Kerzen 90 Pfg.
Haushaltkerzen 53 Pfg., 55 Pfg., 65 Pfg.
zu beziehen von

F 2, 2 Seifenhaus Marktstr.
H. Oettinger Nachf., Inhaber H. H. Stöcker.
Grüne Reliëtmarken. 64109

Feuersichere Türen und Schränke „Patent Kücken“

Von allen massgebenden
Behörden anerkannt



Carl Schilling, Mannheim
Telephon 2741 Dammstrasse 9 Telephon 2741
Geprüft vom Königl. Materialprüfungsamt der Königl. Preuss.
Technischen Hochschule Berlin. 61942
Originalausgabe zur Verfügung

0 3, 6 Café Letsch 0 3, 6

Einem verehrten Publikum und werten Stammgästen diene zur geß.
Kenntnis, dass obiges Restaurant von Unterzeichneten wie bisher bei
feinem Münchner Kochelbräu-Ausschank
sowie gute preiswerte Küche, reine Weine
solide aufmerksame Bedienung
weiter geführt wird. Um geneigten Zuspruch bittet 57808
hochachtungsvoll **Johann Simon Oertel.**
NB. Manhe auch hiermit tit. Vereine auf mein grosses freundliches
Nebenzimmer zur freien Benutzung aufmerksam. Der Obige.

Bier- u. Weinhandlung F. E. Hofmann S 6, 33 Telephone 446 S 6, 33

Liefert prompt und in bekannter Güte in Flaschen, Syphons und Gebüden
Augustinerbräu München 63956
Fürstenbergbräu, Tafelgetränk Sr. Maj. d. Kaisers
Pilsener I. Aktienbrauerei
Kulmbacher Erste Aktien-Export-Brauerei, ärztlich empfohlen
Durlacher Hofbräu Mannheim
Selzerbrunnen Grosskarben.
Naturelle Weine in allen Preislagen.
Preiscurant steht gern zu Diensten.

Flaschen- und Syphon-Bier-Versand.
Heinrich Hummel, „Weinberg“, D 5, 4, Tel. 1665.
Sinner hell Tafelbier 1/2 Fl. 24 Pf. 1/4 Fl. 13 Pf.
Sinner dunkel Lagerbier 1/2 Fl. 18 Pf. 1/4 Fl. 9 Pf.
Bortmunder Union Pilsener 1/2 Fl. 30 Pf. 1/4 Fl. 15 Pf.
1644 (Einziger Ersatz für echtes Pilsener)
Münchener Löwenbräu 1/2 Fl. 30 Pf. 1/4 Fl. 15 Pf.
Kulmbacher Mönchs Hofbräu 1/2 Fl. 22 Pf. 1/4 Fl. 11 Pf.
Sämtliche Biere sind in Syphons 4 5 und 10 Liter Inhalt zu haben.

Filigran-Arbeit

hier selbst für kurze Zeit vom 27. Oktober.
Herstellung von Uhr- und Halsketten, Armbändern, Brochen, Haar- und
fallschmuck, Kleiderreinsätzen, Verzierungen von Wand- und Bürsten-
taschen, Sophakissen etc., nebst Blumen-örbchen aus farbigem Draht und
Wolle gefertigt.

Zeige hiermit an, dass ich hier selbst für kurze Zeit einen Unterricht in Filigran-
Arbeit eröffnen habe und lasse die geehrten Damen zur Beschäftigung derselben in meiner
Wohnung **N 4, 10, parterre**
ergeben ein.

Die Arbeit ist nicht nur interessant, sondern auch äusserst leicht zu erlernen, selbst An-
fängerinnen können gleich in den ersten Stunden Schmuck und Ketten herstellen. Der Unter-
richtspreis zur Erlernung sämtlicher Arbeiten beträgt für Damen 1,50 Mk., für Kinder 1 Mk.,
und es steht jeder Schülerin frei, so lange zu kommen, bis sie sich die nötige Fertigkeit zur
selbständigen Herstellung der Filigran-Arbeit angeeignet hat. Das Material dazu ist sehr billig
fein Kästchen mit Anlagematerial Mk. 1,50, und ist dadurch Jedem die Gelegenheit geboten,
die schönsten Geschenke herzustellen. Unterrichtsstunden täglich von morgens 9-12 und nach-
mittags 2-7 Uhr; für Damen, die Tags über keine Zeit haben, Mittwochs, Donnerstags
und Freitag abends von 8-10 Uhr. — Herr A. Wehler, N 7, 20, hat die Güte, mir in seinem
Schaufenster die Ausstellung von Blumen-örbchen und Schmuck zu gestatten. 67107
Josephs Theben, N 4, 10.

Das alte Waschsystm
ist für die rückständigen Haus-
frauen, die viel Zeit und Geld
zu verschwenden haben

Dieses neue Waschsystm
ist für die zeitigen Hausfrauen, die ge-
sunden Sinn und offenen Blick für die
Fortschritte der Neuzeit haben.

Denn Johns „Vollampf“-Waschmaschine (2 D. R. G. M. u.
— neue — D. R. P. angemeldet)
ermöglicht garantiert eine Ersparnis bis zu 75%, an Zeit,
Arbeit und Kosten. Beweis: Probe.
J. A. John, Aktien-Gesellschaft, Iversgehofen.
Niederlage bei **Josef Blum, D 1, 13.** 64295

Feuer-, sturz- u. einbruchsichere Kassenschränke

mit und ohne Doppelstahlpanzer
ein- und zweitürig. 5387
Feinste Referenzen!
Gebrauchte Schränke werden in Zahlung genommen.
L 12, 11. **V. Corell** Tel. 3481.

Nigrin

grünliches nicht
abfärbendes
Hochglanz!
Fäktant
Carl Götter, Sappigen

Rechnungs-Formulare in jeder Stückzahl
zu haben in der
Dr. B. Baas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Original SINGER Nähmaschinen

Man beachte
die Fabrikmarke.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Mannheim, M 1, 2, Breitestr.

Elektro-physikalische Heilanstalt Röntgen-Kabinet Mannheim 0 4, 14 Chem. Laboratorium.

Glüh-, Bogen- und Teillichtbäder
gegen Sicht, Rheumatismus, Gichtleidigkeit etc.
Vierzeilenbäder (nach Dr. Schurr)
bei Zahnungen des H. u. G. Org., Nerven-, Magenfrank-
heiten, Zuckerkrankheit, Rückenmarkschwindsucht etc.
Hochfrequenz-Ströme (Tesla-Ströme)
Nerven-, Herz u. Lungenfrankheiten.
Eisen- und Kohlenlicht-Strahlungen
Gentianfrankheiten wie Supp., Nerven u. Hautfrankheiten.
Elektrische Kopfsuchen
Nervösen nach Schurr, Migräne, Schlaflosigkeit etc.
Röntgen-Instrumentarium
Durchdringung, Anamnesten und Befragungen.
Lichtbäder gegen Hauterkrankungen, Frauenfrankheiten etc.
Elektrolyse für Wunden- und Frauenfrankheiten.
etc. etc. etc.
Wannen- und medizinische Bäder.
Hand-, Vibrations- und Türe Bräunungs-
Das Institut ist den ganzen Tag von 8 Uhr bis
bis 9 Uhr geöffnet.
Spezielle Behandlung Gefässfrankheiten und der
folgenden Hände Quecksilberbehandlung.

General-Agentur & Kohlenhandlung Berthold Fuhs. Telefon No. 2383.

Basolin

Bestes flüssiges Metall - Pulzmittel

R 4, 15 Lichtpaus-Anstalt R 4, 15

Vervielfältigung
von Bau- u. Maschinenplänen
im Plandruck und Negrograp len
Weiss- u. Blau-Pausen.
F. Vowinkel 2478
Inhaber der Firma **C. Ruppert.**
Tel. 2281. R 4 15. Tel. 2281.

Berühmt Berühmt Berühmt Berühmt

durch Schonung
des Leinens
durchblendende
Weissen, die es
dem Leinens gibt
durch völlige
Geruchlosig-
keit des Leinens
nach dem Waschen
durch Billigkeit
u. grosse Zeit-
ersparnis beim
Waschen

Minlosches Waschwasser

Wie ein Mann hängen Millionen dran

seit 18 Jahren in Deutschland als bestes Waschmittel
geschätzt, eine unbedingte Notwendigkeit für den ge-
einstimmten Hausstand geworden. Ohne Seife, Soda oder
sonstige Zusätze zu verwenden u. Gebrauchsanweisung.
Zu haben in Drogen-, Kolonial- u. Seifenläden, wie auch in Apothek.
Engros von den Fabrikanten **L. Minlos & Co.**
KÖLN-EHRENFELD

Bitte genaue Adresse zu beachten

64171

Billigste Preise!

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Franz Modes, Paradeplatz, D 1, 4, empfiehlt:

Miekmers Thee

Wohlschmack und Preiswürdigkeit werden ihm stetig neue Freunde.

5490

Ruhrkohlen und Koks
deutsche u. englische Anthracit
Liefere in bester Qualität zu billigsten Preisen franco Haus.
August & Emil Nietem
Kantor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchthofstr. 22/35.
Telephon Nr. 217. Telephon Nr. 3923.

Laubsägeholz

Fließsägeholz, pol. Uff. feiner, hochwertig, Best. billig zu verkaufen. 7012
Wagnerstraße 17, part.
Blau gut erhalten, billig zu verkaufen. 4904
Zimmer, Hofstr. 4
Für ein neues Zimmer (Küche) wegen Wegzug ausl. M. in verkaufen. Ludwigshafen, Schillerstr. 10 p. 1712
Güterversteigerung.
Sehr. 2 Läden m. Kassa, Inventar, aus Strubhaus, im alten Oberholz, m. Inventar, billig zu verkaufen. 41768
F 7, 24 b. 2. Etage.
1 gut erhalten, bestehender Dampfessel (6 Kilo), mit Dampfmaschine (6 Pferdek.) und Transmission ist wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 41819 an die Exped. d. Bl.

Junge Dame,

welche perfekt stenographiert und auf Remington-Maschine gut bewandert ist, findet sofort angenehme und eventuell dauernde Stellung in einer Kassenanstalt des südlichen Schwarzwaldes.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie werden unter Nr. 41730 an die Exped. d. Blattes erbeten.
Herrschafsdamen, bürgl. Mädchen, Hand, Klavier, a. Zimmermädchen finden gute Stellen gegen hohen Lohn.
Frau Hartmann, Stellenvermittl., G 6, 2. 41808

Ausstattungen

und einzelne Möbel kaufen Sie in streng reeller Qualität zu herabgesetzten Preisen u. gegen bar am vorteilhaftesten bei **Hrd. Rötter**
Mannheim's größt. Möbel- und Betten-Geschäft
H5, 1-4 u. 22
Jungbunzstraße.
Gleisstr. 2. Halterstr. 1. Kappelstr. 1.
Telephon 1261.

Arbeitslose Mädchen

Arbeitslose Mädchen für alle Handarbeiten in feiner Handarbeit in 1. Hand oder 1. Hand. 1116
Pflanzstraße, 2. 1. 16.
Besseres Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. 71821
Hofstr. 4. 2. Etage.
Ordnentl. Mädch. f. Hausarb. gef. Jungbunzstr. 18, I. 7900
Gesucht eine selbständige, gut bürgerliche Köchin, auch für Hausarbeit. 41888
In erfahrener in der Exped. d. Blattes.
Eine ordentl. Frau wird sofort zum Wäscheputzen gesucht. 41818
Hofstr. 17, Laden.

Lehrmädchen.

Lehrmädchen für die Arbeit gegen Anhangselbst gesucht. 7921
Gartenstraße 11, a. 11.
Lehrmädchen gesucht. 41822
H. u. G. Rein, C 1, 4, Runkelstraße.

Stellen suchen

Jünger Mann gelernter Glasermeister, sucht Stellung an einem Bureau als Bedienter ohne Gehalt. Offert. unter Nr. 7992 an die Exped. d. Bl.
Jünger Ingenieur, 26 Jahre alt, Absolvent einer höheren tech. Hochschule, sucht Stellung an prima Behörde, per 1. Nov. oder spätr. Stelle. Offerten unter Nr. 7750 an die Exped. d. Bl.
Ein tüchtiger redaktioneller Korrespondent sucht nach langjähriger Tätigkeit in Leipzig, Dresden, Berlin, Regensburg, etc. Stelle an der Exped. d. Bl. erbeten.
Jg. Mädchen in Stenographie u. Schreibmaschine bew. l. p. tel. Anhangselbst. Off. u. Nr. 7902 a. d. Exp.
Brosch. Mädchen in Stenographie u. Schreibmaschine bew. l. p. tel. Anhangselbst. Off. u. Nr. 7920 a. d. Exp.

Mietgasuche.

Per 1. April Wohnung von 4-5 Zimmern mit Badzimmer u. Zubehör in der Nähe des Hauptbahnhofs oder Nähe der Hauptbahnhofs. Offert. m. Preisangabe unter Nr. 41847 an die Exped.
Wohnung. 9 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 41825 an die Exped. d. Bl.
3 Kammernzimmer, welche sich als Bureau eignen, mit vollständigem Apparat per 1. Januar zu mieten gesucht. Offerten m. Preisangabe unter Nr. 7814 an die Exped. d. Bl.
Wohnung gesucht per April 1907 in best. Lage, sehr geräumig, 6-7 Zimmer oder 2 kleinere Wohnungen gleichen Raumverhältnisses. Offerten mit Preisangabe unter L. J. 41822 an die Exped. d. Bl.

Stellen finden.

100% Verdienst! Heberall sofort lohnende einfache Fabrikation!
Wenig Kapital, geringe Anlage u. keine Fachkenntnisse erforderlich sind; leicht verkäuflich. 4906
Massen-Verbrauchsartikel für jede Haushaltung. Große Umsätze bereits nachweisbar. Ausführliche Prospekt gratis durch
Fallsch's Laboratorium, G. u. H. 2.
Kildalstr. 11 bei Hamburg

Jedermann

erhält viel Geld durch den Verkauf seiner neuen Bilder: „Das Strohbergsgespann im goldenen Wyrlentanz.“
Wirds- und Kreierentanz. Reproduktionen Hans Wenzel, Berlin, W. 30. Preis 1.00

Verkäuferin

Wichtige Vertreter der Bauindustrie überall gesucht (Bauhauptwerke bevorzugt) 20-30%, Verdienst vor Allein-Verkauf. S. z. Kieckhoff, H. Plett, U. Harmsen. 2577

Eine unübersehbare Reihe
von Vorteilen z. B. Garantie für Frische und Wohlschmack, größte Butterähnlichkeit, sauberste Verpackung, hohe Erlebigkeit und deshalb bedeutende Ersparnis bietet jeder Hausfrau der Gebrauch der beliebten Delikatess-Margarine **SOLO in Canton**

Warnung!
Im deutschen Reiche haben laut Statistik allein im Jahre 1905 über 200 Personen beim Feueranmachen durch Zugießen von Petroleum ihr Leben eingebüßt; Tausende haben mehr oder weniger bedeutende Brandwunden erlitten. — Dagegen hat sich der **Momentfeueranzünder** Späne u. Holz überflüssig!
D. R. G. M.
tausendfach als gefahrlos, praktisch und billig erwiesen.
Ueber 100 Verkaufsstellen am hiesigen Platze.
Preis pro Bündel à 9 Stück = 20 Pfg.
Von 25 Bündeln ab frei ins Haus.
Momentfeueranzünderfabrik Mannheim
Das Fabrikationsrecht für andere Städte ist zu verkaufen. **Wallstadtstrasse 62.**

Möbl. Zimmer.

B 4, 5 2 Z. schön möbl. Zimmer mit 1. Hand oder 2. Hand zu verm. 7789
B 4, 16 1 Z. schön möbl. Zimmer zu verm. 41853
B 5, 3 1 Z. schön möbl. Zimmer zu verm. 41853
B 5, 12 2 Z. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 7775
B 6, 21 2 Z. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 7934
B 6, 24 1 Z. 2 feine, elegant möbl. Zimmer in ruhigen Hause zu vermieten. 41787
B 7, 1 4 St. möbl. Zimmer an 1. Hand. in d. 1. 799
B 7, 10 2 Z. schön möbl. Zimmer mit 1. Hand. in d. 1. 799
B 7, 10 1 Z. schön möbl. Zimmer mit 1. Hand. in d. 1. 799
G 4, 2 2 Z. schön möbl. Zimmer mit 1. Hand. in d. 1. 799
G 4, 14 1 Z. schön möbl. Zimmer mit 1. Hand. in d. 1. 799
G 4, 20/21 1 Z. schön möbl. Zimmer mit 1. Hand. in d. 1. 799
G 8, 4 3 Z. schön möbl. Zimmer mit 1. Hand. in d. 1. 799
D 3, 16 1 Z. schön möbl. Zimmer mit 1. Hand. in d. 1. 799
D 4, 18 1 Z. schön möbl. Zimmer mit 1. Hand. in d. 1. 799
D 5, 11 1 Z. schön möbl. Zimmer mit 1. Hand. in d. 1. 799
D 5, 13 (Zugangsbau), 2 Z. schön möbl. Zimmer mit 1. Hand. in d. 1. 799
D 6, 16 2 Z. schön möbl. Zimmer mit 1. Hand. in d. 1. 799
D 6, 16 1 Z. schön möbl. Zimmer mit 1. Hand. in d. 1. 799
E 3, 1a 1 Z. schön möbl. Zimmer mit 1. Hand. in d. 1. 799

Barfring

große herrschaftl. Wohnung mit allem Zubehör zu verm. Anfragen unter Nr. 61503 an die Exped. d. Bl. erbeten.
Brinz-Wilhelmstraße 14 1 Z. herrschaftl. 6 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör. 1. Januar zu vermieten. Näheres unter Nr. 6100 partier. 6100

Bureaux

D 6, 9/11 part. 1 Bureau, 2 Zimmer und Speisezimmer zu verm. 41892
O 7, 21, Bureaux mit etwas Speiseraum sofort zu vermieten. 39735

Läden

E 3, 5 Laden od. Bureau zu verm. 7705
F 3, 15/16 Laden mit Nebenraum zu verm. Näheres unter Nr. 41784
S 6, 3 Laden mit angeschlossenem Zimmer sofort zu verm. 41514
Nagelstr. 22, Laden, geräumig, schön, mit 2 Zimmern und Küche per 1. November zu vermieten. Näheres bei Frau 226, Hauptstr. 41420

Zu vermieten.

B 1, 8 2. Etage, 8 schöne Zimmer und Küche, auch geteilt, zu vermieten. 41826
B 5, 3 2. Etage, 3 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1. Hand. in d. 1. 799
B 5, 12 2. Etage, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1. Hand. in d. 1. 799
G 8, 6 2. Etage, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Bad, 1. Hand. in d. 1. 799

Wohnungen

in der Kadeststraße 15, Hofstraße 24 a, 26, p. Röhre Haus u. 1. Dez. zu vermieten, bestehend aus 2, 3, 4 Zimmer und Zubehör. 41763
In der B 7, 19, Bureau, gemischt 9-11 u. 2-4 Hbr. Vererd. Zimmer, 1. Hand. in d. 1. 799
Hofstraße 17, 3. Et.

N 2, 2

3 Z., 1 schön möbl. Zim. sofort zu verm. 41868
N 3, 9 2 Z., schön möbl. Zimmer per 1. Nov. zu verm. Näheres unter Nr. 41801
N 4, 1 2 Z., gut möbl. Schlafzimmer per 1. November zu verm. 7922

O 3, 8

1 Z. schön möbl. Zimmer zu verm. 41788

P 2, 4/5

2 Z., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 41822

Q 7, 9

1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 41858

Q 7, 27

1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922

T 2, 8

1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922

U 1, 21a

1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922

U 6, 24

1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922

U 1, 25

1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922

U 4, 9a

1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922

Wallstadtstr. 12

1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 41791

Wallstadtstr. 18

1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922

Wallstadtstr. 24

1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922

Wallstadtstr. 26

1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922

Wallstadtstr. 28

1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922

Wallstadtstr. 30

1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922

Wallstadtstr. 32

1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922

Wallstadtstr. 34

1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922

Wallstadtstr. 36

1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922

Kost und Logis

E 5, 1 2 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 41791
D 3, 16 1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 41826
J 7, 18 1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922
N 4, 22 2 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922
P 2, 4/5 2 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 41822
Q 7, 9 1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 41858
R 2, 8 1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922
S 6, 3 1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 41514
T 2, 8 1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922
U 1, 21a 1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922
U 6, 24 1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922
U 1, 25 1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922
U 4, 9a 1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922
Wallstadtstr. 12 1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 41791
Wallstadtstr. 18 1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922
Wallstadtstr. 24 1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 41763
Wallstadtstr. 26 1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922
Wallstadtstr. 28 1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922
Wallstadtstr. 30 1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922
Wallstadtstr. 32 1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922
Wallstadtstr. 34 1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922
Wallstadtstr. 36 1 Z., schön möbl. Zimmer zu verm. 7922

Straussfedern-Reinigung Färberei- und Kränzelung wie neu. Färberei Kramer. 66028
Telephon 210 Telephon 210

Sonder-Angebot!

Grosse Gelegenheitsposten

67340

Damen-Konfektion

Ca. 200 Stück

Uebergangs-Mäntel und Paletots

Stoffe engl. Genres mit angewebtem Futter und Seidensergefalter

Mk. 11.- 18.- 20.-

Ca. 500 Stück

Schwarze Paletots Double u. Eskimo

Mk. 5.- 8.- 12.- 18.-

Ein Posten Backfisch-Paletots

engl. Genre
durchweg

Mk. 5.-

≡ Mädchenmäntel und Paletots überaus preiswürdig! ≡
≡ Ein Posten Knaben-Buckskin-Anzüge Gr. 1-3 M. 3.50 Gr. 4-6 M. 4.50 ≡

Damen- und Kinderhüte

hervorragend schöne Auswahl, besonders billig.

➔ Pelzwaren für Damen und Kinder, grösstes Sortiment zu billigen Preisen.

Louis Landauer

Breitestrasse
Q 1 Nr. 1.

Zahn-Atelier **F. Lotz**
O 3, 10 (Heckel'sches Haus) Tel. 3188
Zahnheilkunde — Zahnersatz
Erstklassige Arbeit. Schonende Behandlung.
Mässiges Honorar. 67147

Billige Bezugsquelle für gute Herrenstoffe
August Weiss
E 1, 10 Marktstrasse.
67334

Franz Schunck & Cie.
Telephon 3443 — Bureau: R 1, 14b
liefern zu billigsten Tagespreisen alle Sorten
Ruhrkohlen u. Ruhrkoks.
67101

≡ Nicht im Tapetenring! ≡
Tapeten
Vorgedekter Saison wegen Ausverkauf der gesamten diesjährigen Lager-Bestände (bis zu 30% Rabatt). Reste zur Hälfte der bisherigen Preise.
A. Wihler, O 3, 4a, Planken, Tel. 676

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.
Mannheim
E 6, 2
Buch- und Stein-
druckerei
Lithographische Kunst-Anstalt

Anfertigung aller lithographischen Arbeiten wie: Visiten- u. Adresskarten, Geburts- und Verlobungsanzeigen, Briefköpfe mit Fabrikansichten, Fakturen, Etiketten, Ansichtskarten, Plakate, Diplome, Wein- und Speisekarten etc. etc.

Mannheimer Spiegel- u. Bilderrahmenfabrik mit elektr. Kraftbetrieb
Christian Buck
T 2, 1. — Tel. 2390. 66339
Atelier moderner stilgerechter Einrahmungen.
Anfertigung von Rahmen jeder Stilart, nach eigenen und gegebenen Entwürfen.
Eig. Vergolderei. Eig. Bildhauerwerkstätte.

Bei Gicht, Rheumatismus etc., Erkältungen aller Art verwendet man mit bestem Erfolg:
Flucol
(100procent. austral. Eucalyptusöl) per Flasche Mk. 1.- und Mk. 2.-.
Thermogene-Watte, Cart. Mk. 1.20 (Alleinverkauf für Mannheim).
Katzen-Felle
von Mk. 1.50 an.
Ferner empfehlen wir:
Emsar-, Sedener- u. Anochener- etc. Pastillen.
Emsar Salz — Emsar Wasser
Malzbombons, Salmiakpastillen, Walzextract.
Eucalyptus-Menthol-Bombons etc.
stets frisch und billig bei
Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie,
O 4, 3. — Telephon 252.
Grüne Rabattmarken.
67043